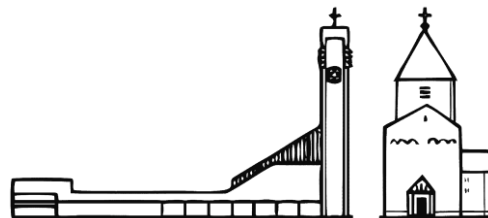


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 42 – 29. Sonntag im Jahreskreis
16.10.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Mi 08:30 - 09:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Foto aus image

Evangelium zum 29. Sonntag im Jahreskreis

Lk 18, 1-8

In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Der Herr aber sprach:

Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

Gedanken zum Evangelium

Was ist das Wichtigste in der Kirche? Die Kirchensteuer? Die Gebäude? Die Feste in den Pfarrheimen? Die Anzahl der Gottesdienstteilnehmer? Oder gar die Temperatur der Kirchenheizung? Sind es die Pfarrer und die Seelsorger – oder doch eher die glaubenden Menschen?

Die Kirche braucht äußere Strukturen und auch entsprechende Gebäude. Aber: die äußere Gestalt der Kirche verändert sich in jeder Epoche, manchmal schneller, manchmal langsamer. Die Umbrüche der gegenwärtigen Zeit erschüttern viele liebgewordene Sicherheiten – denn vieles zerbricht, was lange Zeit als stabil empfunden wurde. Manchmal scheint es, als gäbe es nach den Missbrauchsskandalen und anderen Problemen nur noch Ruinen. Erinnerungen an die frühere Größe und vor allem die Bedeutung der Kirche in der Öffentlichkeit führen bei vielen zu einer nostalgischen Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“....

Welche Antwort würde Jesus auf die Frage geben, was das Wichtigste in der Kirche ist? Er hat sie eigentlich schon vorweggenommen, wenn er die Frage stellt: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?“ Er fragt nicht: Wird er tolle Kirchengebäude finden? Wird er volle Kirchen finden? Wird er renovierte Pfarrheime vorfinden?

Und genau das ist eine eindeutige Wegweisung, worauf es zuallererst ankommt. Und dieses Wort Jesu zeigt mir auch, dass ich einen wichtigen Beitrag leisten kann. Denn damit Jesus auf der Erde Glauben findet, dafür kann ich etwas Wesentliches beisteuern: nämlich meinen eigenen ganz persönlichen Glauben! Ich muss keine Kirche bis zum Rand mit Menschen füllen – mein Glaube ist es, auf den es ankommt. Ohne diesen Glauben wäre alles andere umsonst – so wichtig auch unsere Kirchen und Gebäude und Strukturen sind. Ohne den lebendigen Glauben in den Herzen der Menschen bliebe das alles nur leblose Masse. Unsere Strukturen sind tot, solange sie nicht mit Leben, Glauben, Liebe und Hoffnung gefüllt werden. Vielleicht mag manches äußerlich kleiner und bescheidener werden, aber wichtig ist, was INNEN DRIN ist in den Herzen der Menschen.

Oder wie es der Apostel Paulus sagt: „Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.“ (Gal 5,6).

Ihr

Pfarrer Rolf Merkle